

Formen: *Dätsch*: s. o.; *dāḏāš* Wiss.; *Totsch* Etlbn. — Vgl. K. 107, C. 252, Rheinisches Wbch. 8, 1080, 9ff. und 1261, 14ff., ferner *Patsch* 3 und 5.

**Tatsche** usw. (s. u.) F. 1. 'leichter Schlag mit der Hand' [Wsl.], z. B. jemand *eine Datsch geben*. — 2. 'Tatze' [Ober-Hörgern-Gi Wtfd. Kohden-Bü Hersfd.]. — 3. 'Hand' [Nassau ohne Bi; Ha Ge Bü Fb Marb.-Fu Neukehn.-Hü Kass. Schmalk.]. Überwiegend scherzhaft oder abschätzig gebraucht (vgl. *Pfote* 2). In Wsl. Kinderspr. Drohung: *Wenn ich dich in meine Dadsche krieg!* [Kohden-Bü]. — 4. 'Handschrift' [Mtb.] in *Dä vollführt en Toatsch* 'schreibt schlecht!' — 5. \*'selbstgefertigter Hausschuh' [Gi Reuters-La; mehrfach in Zi und He]. — 6. 'Dickdarm des Rindes, in den Wurst gefüllt wird' [Felsbg.-Fr]. — 7. \*'mißbildete Zwetsche ohne Stein' [Ge; in einem Oststreifen, der von Gf Fu bis Ho Me Ro reicht; Ed Naumburg-Wo]. Vgl. *Tasche* 3. Auch 'flache Mütze' [Willingshshn.-Zi]? — 8. 'kleiner flacher Kuchen' [Fulda], 'großer, länglicher Weck' [Wieseck-Gi], 'Kartoffelkuchen' [Riebelsdf.-Zi], 'Schabbesgebäck der Juden' [Zorn-Ut Sombn.-Ge]. — 9. 'unbeholfener Mensch' [Zorn]. Vgl. *Tatsch* 2.

Formen: *dadša* und *dādšə* 2 Wtfd.; *dadša* Gelnhshn., *dādš* Weilburg, *Totsch* Werschau-Li (3); *dādšə* Röhthges-Gi Wasenbg.-Zi (5); *Dätsche* 6; *Datsche* Fulda, *Daadsche* Neukehn.-Hü, *dādšə* Ersrd.-Ro, *Dätsche* Wellen-Ed, *Tätsche* Naumburg (alle 7); *Datsche* Wieseck 8; *Dätsche* Zorn (8f.). — Vgl. K. 107 (bei *Dätsch*), 406, 110 (*Dätsch*) und Nachtr. S. 10, C. 252, V. 66, Rheinisches Wbch. 8, 1080f. und 1260f., Hertel 80, ferner *Tatschel*, *Tatscher*, *Tatze* sowie *Platsche* 5 und 8f., endlich zu *a*, *ā*, *ä* usw. als Stammsilbenvokal 2, 647, 52f.

**Tatschel**, *Tätschel* F. 1. 'Kinderhand' [Gegend von Homburg v. d. H./Wehrhm.-Us/Usngn.: s. Nassovia 14, 210], 'Hand' [Rosenthal-Fk]. *Geb mer dei Datschel* [Homburg usw.]. Vgl. *Tatschhand*. — 2. F. \*'mißbildete Zwetsche ohne Stein' [Geismar-Fk]. Vgl. *Tasche* 3. — 3. M. 'Kartoffelpannkuchen' [Di], 'Wasserweck' [Biedenkopf], ein Neujahrs- und Weihnachtsggebäck [Bottendf.-Fk]. Vgl. *Tätschelbäcker*, ferner *Teitschel*.

Formen: *Datschel*: s. o.; *Dätschel* Geismar Biedenkopf; Pl. *Datscheln* Di. — Vgl. C. 252, ferner *Tatsche* 3 und 7f.

**Tätschelbäcker** M. Spitzname für den Bäcker [Walla-Bi]. Vgl. *Tatsch* 3.

**tatschelig** 1. 'weich', 'teigig' [Langenschwalb-Ut. Veraltend]. Vgl. *tatschig* 2. — 2. 'täppisch' [Wiss.]. Vgl. *Tatsch* 2.

Formen: *tatschelig*, *datschelig* Langenschwalb.; *dāḏāšəlix* Wiss.

**tatscheln**, *tätscheln* 1. Intr. — a. 'unruhig hin und her gehen' [Wiss.], 'ungeschickt gehen' [Etlbn.]. — b. 'Lehmkuchen formen' [Wiss. und kindersprachlich in Lgsbd.]. Vgl. *tätschern*. — c. 'nach Kinderart sprechen' (von Erwachsenen) [Klschmkd.]. — 2. Trans. (und intr. ?). 'dauernd anfassen, betasten' [Gi Obeg.], 'oft und unnötig betasten' [Petersbg.-Fu], 'alles betasten' (von ungezogenen Kindern) [Röhthges-Gi], 'ungeschickt betasten' [Wiss. Großalmerd.-Wh], 'liebepoll betasten, streicheln' [Flb. Wtfd. Rschbg. Zi Kass. Klschmkd.], 'mit der flachen Hand liebevoll beklopfen' [Rüdeshm. Höchst Gelnhshn. Hshn.]. Auch in der Kasseler Mda. dichtung: *Wenn sinn Vadder au manche Dachdel* '(von der Mutter erteilte) Ohrfeige' ... *an emme* 'ihm (dem Sohn) widder gud dätscheln

*dahde* . . . (Lüttebrandt, Gasgenaden un Schmaguggen, 1917, S. 27).

Formen: *dādšəln* (1a und b), doch *dāḏāšəln* (2) Wiss.; *dādšəln* Lgsbd.; *dādšəln* und *dedšəln* Gelnhshn. (2); *dāḏšəln* (l wie in engl. wall) Klschmkd. (1c und 2); *dāḏšəln* Lhshn. Hshn., *dāḏšə* Wtfd. (2). — Vgl. K. 107, V 67, Hertel 242 ('allen') sowie Rheinisches Wbch. 8, 1081, das gleichfalls *a* und *ä* bietet.

**Tätschelwerk** N. ? Wohl 'etwas mit der Hand Zurechtgemachtes' [Ddrd.]. Vgl. *tatscheln* 1b.

**Tatschen** N. ? Nach Heßler 2, 371 Anm. die Bezeichnung des bei *Struhlen* (s. d.) beschriebenen Kinderspiels „im Hanauischen“. Vgl. C. 252.

**tatschen**, *tätschen* 1. Intr. 'leise klatschend schlagen' [Wsl.], 'an Fettem oder Teigigem herumkneten' [Amtshsn.-Wi]. — 2. Trans. 'glattstreichen' [Willingshshn.-Zi], 'leise klatschend schlagen' [Wsl.], 'durchprügeln' [Höhr-Uw]. Zur Heilung eines Geschwürs nimmt man zerdrückte Brotkruste, *dedsch se* 'legt sie (klatschend) off en linn 'leinenen' *Lappe on bengtse* 'bindet sie' off en *Schwehrrn* [Dsbg.]. Part. *gedätscht* 'niedergedrückt' [Fu].

Formen: *dādšə* (1f.) Wsl.; *dedsch*: s. o. — Vgl. Pfister, 1. Erg.-Heft S. 11, Rheinisches Wbch. 8, 1078f. und, im Blick auf *tatscheln* 1a, auch *tötschen*.

**Tatscher**, *Tätscher* M. 1. \*'mißratene Zwetsche ohne Stein' [Hu He Ro]. Vgl. *Tasche* 3. — 2. Gebäcknamen. — a. 'Mohnkuchen (in Zopfform)' [Wiesb. Höchst Frankf. Gelnhshn.], 'Teig, geknetetes Gebäck, welcher Art es auch sei, auch eine Art Mohnkuchen' [Gegend von Homburg v. d. H./Wehrhm.-Us/Usngn.], 'Sabbatkuchen' [Osthm.-Ha; auch Bergen-Ha ?], 'Kuchen (und Brot)' [Gi] „ein Gebäck“ [Friedbg.]. Auch außerhalb von Ha mehrfach als Judengebäck bezeichnet. In Frankf. gilt *T.* für großes Zopfgebäck und auch einen kleinen Mohnkuchen. — b. 'Kartoffel(pfann)kuchen' [Zi He Ro, „Rhön“]. — c. 'Wasserweck' [Biedenkopf Gi], 'Kümmelbrötchen' [Großlinden-Gi]. Rda. *Der ist kein Datscher wert* [Kleinslinden]. — d. 'mißratener Kuchen' [Han. Obeg.], 'nicht aufgegangener Kuchen(teig)' [Abterd.-Ew].

Formen: *dādšər* Wiesb.; *Datscher* Homburg v. d. H.; *dāḏšər* Londf.-Gi Biedenkopf; *Datscher* Lautenhsn.-He (1 und 2b), Abterd. (2d); *dāḏšər* (2b und d) Obeg. — Vgl. V. 65 (zu *T.* 1), ferner *Tatsche* 7f.

**tätschern** (*dāḏšərn*) 'mit den Händen knetend bearbeiten' [Obeg.]. Vgl. *tatscheln* 1b.

**Tatschhand** F. 'Hand', 'Händchen' [Kinderspr. in Wsl.; auch Gegend von Homburg v. d. H./Wehrhm.-Us/Usngn.]. *Geb mer e Datschhendche* [Homburg]. Vgl. *Tatsche* 3, *Tatschel* 1.

**tatschig**, *tätschig* 1. 'unangenehm weich' [Röhthges-Gi Großalmerd.-Ew.]. — 2. \*'nicht durchgebacken (Brot)' [Grieshm.-Hö Dorchhm.-Li Weillburg Londf.-Gi Wdhsn.]. Vgl. C. 254 und *tatzig*. — 3. 'morastig' (Ackererde) [Wdhsn.].

Formen: *dādšix* Röhthges- (neben *dādšix*), Weillburg; *dāḏšix* Wdhsn. — Vgl. K. 107, C. 254, V. 67, ferner *tatschelig* 1.

**tätsen** (-ē) 'beim Spielkugelspiel nicht treffen' [Rohrb.-Bü].

Der Ansatz nach Dr. Kröh. — Vgl. *tätzen* 2.

**Tatte** s. *Tate*.

**tättelig** (*dāḏšəlex*) 'unsicher in der Bewegung', 'zitternd', auch 'zum Tändeln geneigt' [Obeg.]. Vgl. V. 67 und 114.